

Predigt am 20.Sonntag nach Trinitatis 03.11.2019

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: 1.Mose 8,18-22 +9,12-17 (*vor der Predigt vorlesen*)

„Der Regenbogen das Zeichen des Neuanfangs nach Gottes Gericht“

Liebe Gemeinde,

für uns ist der Regenbogen ein Naturphänomen, das sich ganz einfach erklären lässt. Das Licht wird an den feinen Wassertropfen gebrochen und in seine Spektralfarben zerlegt. Für uns ist das nichts besonderes. Bzgl. der Physik wissen wir heute mehr, als die Menschen damals, aber auch wenn wir heute auf dem Gebiet der Technik und Naturwissenschaften viel weiter sind, so ist uns doch heute vielfach das Bewusstsein, das hinter oder neben unserer sichtbaren Welt, sich eine für uns unsichtbare Welt verbirgt, verloren gegangen. Die Bibel bestreitet gar nicht, dass sich ein Regenbogen physikalisch erklären lässt. Die Bibel berichtet aber, dass der Regenbogen von Gott als Zeichen der Gnade zwischen Himmel und Erde gesetzt wurde. Den meisten wird nicht bekannt sein, dass der Thron Gottes von einem Regenbogen überspannt wird, dass über Gottes Haupt ein Regenbogen steht. Davon berichtet uns das Buch der Offenbarung (Offb 3,4 und Offb 10,1). Der Regenbogen ist somit ein Zeichen für Gottes Herrschaft.

Den meisten wird auch nicht bekannt sein, dass im Hebräischen das Wort für Regenbogen, das gleiche Wort ist, wie das Wort für Kampfbogen. Damit wird die Bedeutung der Einsetzung des Regenbogens auch viel klarer. Der Einsetzung des Regenbogens geht die Sintflut und damit Gottes Gericht über eine maßlose gewalttätige und sündige Welt voraus. Eine Welt deren Ungerechtigkeit zum Himmel geschrien hat und Gott aus dem Himmel heraus eingegriffen hat. Gott hat dieser maßlosen Gewalt Einhalt geboten und ihr ein Ende gesetzt.

Mit dem Regenbogen setzt Gott ein Zeichen.

Ein Zeichen, dass der Kampfbogen des Krieges von der Erde weggenommen und in den Himmel gesetzt wurde als ein Zeichen des Friedens.

Dieser Friede soll von einem Ende des Bogens bis zum anderen Ende des Bogens reichen und alle einschließen, die sich unterhalb des Bogens befinden. Da man bei der Suche nach einem Ende des Regenbogens, dieses Ende nie finden kann, zeigt es, wie umfangreich Gottes Friede zwischen Mensch und Gott ist. Gottes Friedensangebot schließt die ganze Welt ein.

Gott setzt den Regenbogen aber auch ein als Zeichen der Erinnerung.

Immer, wenn der Regenbogen am Himmel erscheint, so sollen beide Parteien, Gott und Mensch, an den Bund erinnert werden.

Ein Bund bringt immer Versprechen und Verpflichtungen mit sich.

Von Gottes Seite her ist es das Versprechen, dass Gott die Welt nie mehr durch eine Sintflut zerstören wird, auch wenn die Menschen wieder gewalttätig werden und himmelschreiendes Unrecht begeben. Die Menschen erinnert der Regenbogen an Gottes Gericht über eine maßlos gewalttätige Menschheit und dass Gott Sünde nicht straflos lassen wird. Der Regenbogen erinnert die Menschen daran, dass der Mensch unter Gottes Gnade lebt.

Das bedeutet, dass Gott den Menschen ihre Verfehlungen nicht sofort bestraft, sondern Gott geduldig den Menschen zunächst gewähren lässt.

Der Regenbogen erinnert den Menschen an Gottes Friedensangebot und an einen Neuanfang. Noah mit seiner Familie und den vielen Tieren wurde von Gott vor dem Gericht, das Gott über die Welt gebracht hat verschont.

Bzgl. des Regenbogens müssen wir aber auch bedenken, wie es dazu gekommen ist, dass Gott ihn an den Himmel gesetzt hat und diesen neuen Bund eingegangen ist.

Dieser Handlung Gottes geht nämlich noch etwas voraus.

Als Noah mit seiner Familie und den Tieren die Arche verlassen hat, hat er als erstes Gott einen Altar gebaut. Das ist das erste Mal, dass ein Altar gebaut wurde. Noah bringt Gott Opfer.

Der Altar und das Opfer sind ein Zeichen der Anbetung und der Dankbarkeit.

Noah reagiert damit auf Gottes rettende Gnade.

Noah zeigt damit, dass er es nicht als selbstverständlich ansieht, was Gott für ihn und seine Familie getan hat.

Auch heute noch, wenn Menschen vor den Altar treten, drücken sie damit aus, dass sie Gott anbeten, dass sie Gott ehren mit ihren Erntegaben am Erntedankfest, mit ihren Liedern in jedem Gottesdienst.

Wenn Menschen mit ihren Gebeten an den Altar treten, dann drücken sie damit aus, dass sie wissen, dass sie auf Gott angewiesen sind. Dass sie eben nicht alles in der Hand haben, sondern sich etwas aus Gottes Hand erbitten.

Wenn zwei Menschen noch heute vor den Altar treten um vor Gott den Bund der Ehe zu schließen, so drücken sie damit aus, dass sie sich Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg erhoffen.

Wenn Menschen heute vor den Altar treten um das Abendmahl zu empfangen, so werden sie sich bewusst, dass wir als Christen hier die Wandlung erfahren. Nicht mehr Menschen opfern etwas am Altar um Gott gnädig zu stimmen, sondern Gott selbst hat sich für uns gegeben. Gott selbst hat sich für unsere Schuld aufgeopfert und bietet uns einen neuen Bund an. Gott bietet uns in Brot und Wein an, Anteil zu nehmen an dem Sühneopfer seines Sohnes Jesus. Wer diesen Bund annimmt, der steht nicht mehr unter der Sünde, der steht nicht mehr unter dem Gericht, das Gott über die Sünde vollziehen wird.

Bzgl. des Bundes Gottes mit Noah und bzgl. des Regenbogens als Zeichen des Bundes müssen wir aber beachten, dass die Aussage Gottes nicht bedeutet, dass es kein Gericht mehr über die Erde geben wird und dass alle Menschen gerettet sind:

„Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe.“ (1.Mose 8,11)

Die Bibel spricht im Alten, wie im Neuen Testament an mehreren Stellen von einem Gericht am Ende der Zeitalter.

Gott legt sich mit dem Regenbogen nur darauf fest, dass er die Erde mit den sündigen Menschen nicht mehr durch eine Sintflut, also durch Wasser zerstört werden wird und dass er die Sünde nicht mehr sofort richten wird.

Im 2. Brief des Petrus (Kapitel 3 Verse 2-7) heißt es, dass die Welt am Ende der Zeitalter durch Feuer zerstört werden wird:

„Erinnert euch an das, was die heiligen Propheten vorausgesagt haben, und an die Lehre unseres Herrn und Retters, die euch durch die Apostel, die Gott zu euch schickte, überbracht wurde. Vor allem müsst ihr wissen, dass in den Tagen vor dem Ende Spötter auftreten werden, denen nichts heilig ist und die nur ihren eigenen Begierden folgen. »Wo bleibt denn die Erfüllung seiner Zusage?«, höhnen sie. »Er hat doch versprochen, dass er wiederkommt! Inzwischen sind unsere Väter gestorben, aber geändert hat sich nichts. Alles ist immer noch so, wie es seit der Erschaffung der Welt war.« Denen, die das behaupten, entgeht freilich, dass es in alter Zeit schon einmal einen Himmel und eine Erde gab, die auf Gottes Wort hin entstanden waren. Und es entgeht ihnen, dass diese damalige Welt vernichtet wurde, und zwar ebenfalls auf Gottes Wort hin und ebenfalls mit Hilfe von Wasser – dem Wasser der großen Flut. Genauso sind auch der jetzige Himmel und die jetzige Erde durch dasselbe göttliche Wort zur Vernichtung bestimmt, allerdings zur Vernichtung durch das Feuer. Sie bleiben nur noch so lange bestehen, bis der Tag des Gerichts da ist und die gottlosen Menschen dem Verderben ausgeliefert werden.“
(nach der neuen Genfer Übersetzung)

Liebe Gemeinde,
wenn wir einen Regenbogen am Himmel sehen ist das ein Zeichen, dass uns an Gottes Gnade erinnert und an Gottes Geduld mit uns Menschen.
Der Regenbogen erinnert uns aber auch an Gottes Gericht.
Gott hält Gericht über die Sünde.
Der Regenbogen erinnert uns aber auch an Gottes Thron.
Nicht der Mensch, sondern Gott sitzt auf dem Thron.
Nicht der Mensch bestimmt, wo es lang geht, sondern Gott hat die Herrschaft.
Die Herrschaft, die der Mensch heute über die Erde ausübt wird eine Ende finden und Gott wird vom Himmel her sein Reich auch auf der Erde aufrichten. Worum wir ja auch im „Vater unser“ bitten.

Der Regenbogen erinnert uns daran; dass
„wir warten auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“ (2.Petrus 3,13)
Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. (Philliper 4,7)
G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel